

## **Ergebnisse winterlicher Möwenzählungen im Donautal zwischen Regensburg und Straubing**

Von Sönke Tautz und Kirsten Krätzel  
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern

Seit dem Winter 2003/2004 ruft der Dachverband Deutscher Avifaunisten zu deutschlandweiten winterlichen Möwenzählungen auf. Nach Möglichkeit sollen jeweils am Samstag des ersten Wochenendes im Dezember und des dritten Wochenendes im Januar abends an Schlafplätzen sämtliche Möwen gezählt und soweit möglich nach Art und Alter bestimmt werden (BELLEBAUM et al. 2004). Ziel dieser Synchronzählungen ist zunächst einmal die Ermittlung der Gesamtbestände der in Deutschland überwinternden Möwen, da diese im Gegensatz zu anderen Wasservögeln nur unzureichend bekannt sind. Möwen suchen tagsüber oft fern der Gewässer z. B. auf Äckern oder Mülldeponien nach Nahrung und lassen sich somit im Rahmen der seit langem etablierten Wasservogelzählungen (SUDFELDT et al. 2000) nur schwer erfassen.

Aber auch die Entwicklung der Möwenbestände soll verfolgt werden und trotz der erst kurzen Laufzeit des Programms gibt es auch hier bereits interessante Ergebnisse. So hat z. B. das seit 01.05.2005 bestehende Verbot der Ablagerung unbehandelter, organischer, biologisch abbaubarer Siedlungsabfälle das Nahrungsangebot für Silbermöwen *Larus argentatus* im norddeutschen Binnenland stark eingeschränkt und dort zu einem deutlichen Rückgang der Winterzahlen geführt (WAHL & BELLEBAUM 2006, WAHL et al. 2008).

Seit dem Winter 2005/2006 beteiligen sich auch die Autoren an der Erfassung der winterlichen Möwenbestände und zählen an verschiedenen Schlafplätzen im ostbayerischen Donautal zwischen Regensburg und Straubing.

### **Möwenschlafplätze zwischen Regensburg und Straubing**

Möwen übernachten bevorzugt auf dem Wasser (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1999), so dass als potenzielle Schlafplätze vor allem Hafenbecken und die Donaustaufen in Frage kommen, also Bereiche mit geringer Strömung. Die Baggerseen in der Umgebung der Donau sind zumindest im Januar meist zugefroren und scheiden daher als regelmäßige Schlafplätze aus. Insgesamt konnten im Laufe der Jahre vier Schlafplätze zwischen Regensburg und Straubing identifiziert werden, die jedoch nicht alle regelmäßig genutzt wurden. Außerdem ist davon auszugehen, dass zumindest zeitweise Möwen auch an anderen, bisher unbekanntenen Orten die Nacht verbringen.

#### **Westhafen in Regensburg, Stadt Regensburg**

Das im Osten der Stadt gelegene Hafenbecken wird von Lachmöwen *Chroicocephalus ridibundus* als Schlafplatz genutzt, unter die sich vereinzelt Sturmmöwen *Larus canus* mischen. Der Westhafen ist das einzige Gebiet, in dem bereits im Winter 2005/2006 gezählt wurde.

Der Westhafen wird offenbar zeitweise (vor allem im Dezember) nur als Sammelplatz genutzt und die Möwen fliegen dann bei vollständiger Dunkelheit an einen anderen, bisher unbekanntem Platz um dort die Nacht zu verbringen. Für die Zählung hat dies insofern eine Auswirkung, als es weitere solche Sammelplätze im Regensburger Raum geben könnte, und die Möwen damit eventuell nicht vollständig erfasst würden. Im Januar 2009 war das Hafenbecken vollständig zugefroren. Als Ausweichplatz wurde die noch nicht vereiste Regenmündung nördlich Stadtamhof genutzt.

### **Staustufe Geisling, Kreis Regensburg**

Die breite Donauschleife direkt oberhalb der Staustufe Geisling wird von Großmöwen als Schlafplatz genutzt, zeitweise auch von Sturmmöwen und wenigen Lachmöwen. Dieser Schlafplatz wurde Ende Dezember 2007 entdeckt und diente in diesem Jahr wohl nach der Vereisung der Ausgleichsflächen bei Aholting als Ausweichschlafplatz. In den Folgewintern konnten hier dann regelmäßig übernachtende Großmöwen festgestellt werden, während an den Ausgleichsflächen bei Aholting keine mehr anzutreffen waren.

### **Ausgleichsflächen an der Donau bei Aholting, Kreis Straubing-Bogen**

Im Sommer und Herbst werden die Wasserflächen bei Aholting (Flusskilometer 2340 und 2343) von teilweise über 100 Mittelmeermöwen als Schlafplatz genutzt (eigene Beobachtungen). Aber auch in den beiden Wintern 2006/2007 und 2007/2008 nächtigten hier Großmöwen, solange die Wasserflächen nicht zugefroren waren. In den Wintern 2008/2009 und 2009/2010 blieb der Schlafplatz jedoch verwaist.

### **Staustufe Straubing, Stadt Straubing**

Direkt oberhalb der Staustufe Straubing befindet sich ein zuverlässig von Lachmöwen genutzter Schlafplatz, der seit dem Winter 2006/2007 regelmäßig gezählt wurde. Vor allem im Januar mischen sich unter die Lachmöwen auch Sturmmöwen sowie gelegentlich Großmöwen. Als im Januar 2009 die Staustufe so gut wie vollständig vereist war, sammelten sich die Möwen zunächst auf dem Eis an der Stelle des Schlafplatzes, flogen aber schließlich bei fast völliger Dunkelheit etwa zwei Kilometer flussaufwärts bis zum Ende des vereisten Bereiches, wo sie sich dann auf dem offenen Wasser niederließen.

### **Erste Ergebnisse**

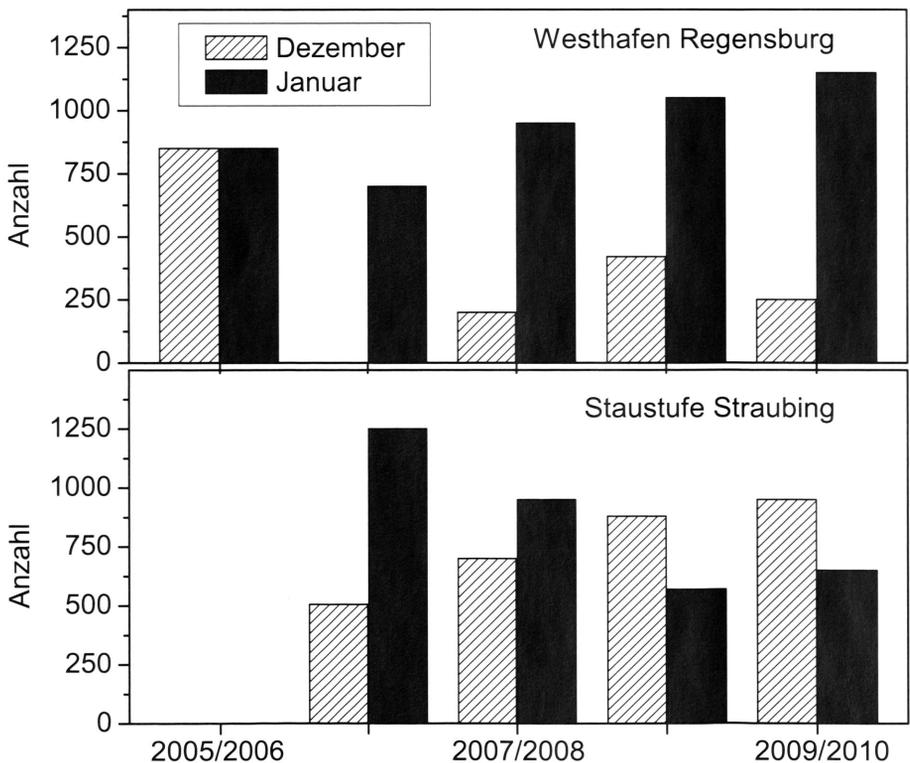
Im Rahmen der Schlafplatzzählungen zwischen Regensburg und Straubing konnten bisher insgesamt acht Möwenarten erfasst werden, von denen Lachmöwe, Sturmmöwe, Steppmöwe *Larus cachinnans* und Mittelmeermöwe *Larus michahellis* zu den regelmäßig festgestellten Arten zählen, die Silbermöwe gelegentlich beobachtet wurde, während Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*, Schwarzkopfmöwe *Ichthyæetus melanocephalus* und Mantelmöwe *Larus marinus* bisher nur jeweils ein einziges mal nachgewiesen werden konnten.

**Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*:**

Die Dreizehenmöwe erscheint als überwiegend pelagische Art nur sehr selten im Binnenland. Während der Zählung am 24.01.2009 konnte ein offenbar geschwächtes, adultes Individuum an der Staustufe in Straubing fotografiert werden. Offenbar wurde sie durch das der Zählung vorausgegangene Sturmtief Joris verdriftet. Der Nachweis passt gut in das Muster des Auftretens dieser Art, das bei KRÄTZEL & TAUTZ (2007) für Bayern aufgezeigt wird und wurde von der Bayerischen Avifaunistischen Kommission anerkannt (Bayerische Avifaunistische Kommission in litt.).

**Lachmöwe *Chroicocephalus ridibundus*:**

Die Lachmöwe ist ganzjährig die mit weitem Abstand häufigste Möwenart im ostbayerischen Donauraum. Sowohl am Schlafplatz in Regensburg als auch an der Staustufe in Straubing wurde bei Zählungen im Januar die Tausendergrenze überschritten. Die Gesamtzahl der Lachmöwen zwischen Regensburg und Straubing schwankte während der Januarzählungen 2007 bis 2010 zwischen 1640 und 2040 Individuen.



**Abb. 1:** Dezember- und Januarzahlen der Lachmöwe *Chroicocephalus ridibundus* an den Schlafplätzen im Westhafen Regensburg und an der Staustufe Straubing. Im Winter 2005/2006 wurde in Straubing wie auch im Dezember 2006 in Regensburg nicht gezählt.

Abbildung 1 zeigt die Dezember- und Januarzahlen an den Schlafplätzen im Westhafen Regensburg und der Staustufe Straubing in den Wintern 2005/2006 bis 2009/2010. Abseits dieser beiden Plätze konnte bisher nur einmalig im Januar 2008 an der Staustufe Geisling mit 150 Individuen eine nennenswerte Anzahl an nächtigenden Lachmöwen festgestellt werden.

Im Westhafen in Regensburg schwanken die Dezemberzahlen sehr stark und zumindest in manchen Jahren wird das Hafenbecken nur als Sammelplatz genutzt. So haben zum Beispiel im Dezember 2009 die Möwen bei vollständiger Dunkelheit den Westhafen wieder verlassen. Es muss also zumindest zeitweise aufgesuchte, bisher nicht entdeckte Schlafplätze geben. Am südöstlich von Regensburg gelegenen Guggenberger Weiher bei Neutraubling, Stadt Regensburg, der von VIDAL (1981) für den Winter 1980/1981 als Schlafplatz aufgeführt wird, konnten bei zweimaliger Kontrolle im Winter 2005/2006 jedoch keine Möwen entdeckt werden.

Im Januar, wenn viele Gewässer zugefroren sind, besuchen die Lachmöwen den Westhafen sehr zuverlässig, so dass eine Ermittlung des Winterbestandes der Lachmöwe im Regensburger Raum dann gut möglich ist. Die Zahlen lagen für die Jahre 2006 bis 2010 zwischen 700 und 1150 Vögeln mit steigender Tendenz.

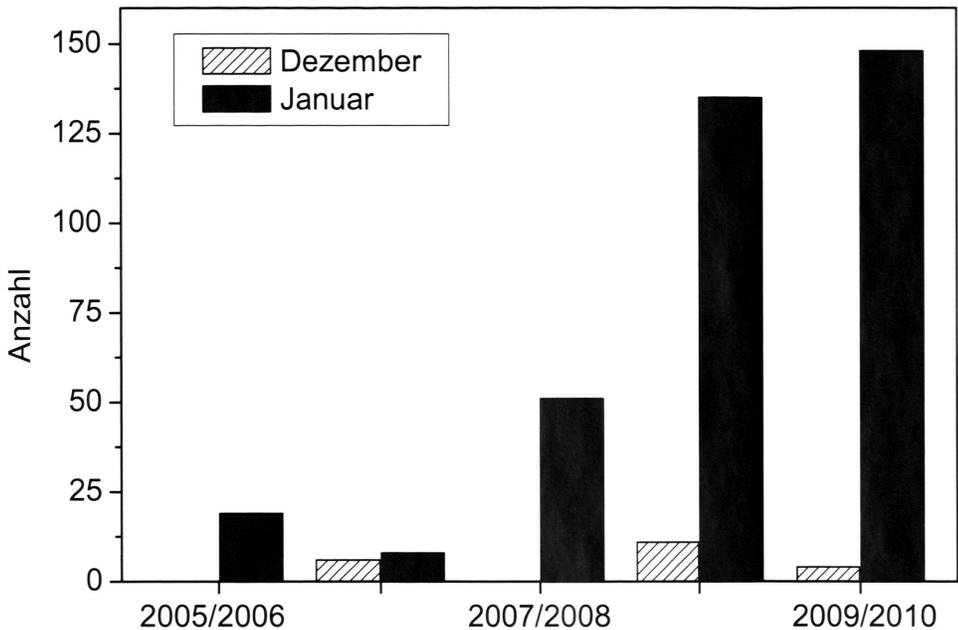
An der Staustufe Straubing haben die Dezemberzahlen von 2005 (505 Individuen) bis 2009 (1050 Individuen) kontinuierlich zugenommen, während die Januarzahlen rapide von 1250 Individuen (2007) auf 650 Individuen (2010) abgenommen haben.

Interessanterweise scheinen die Januarzahlen in Regensburg und Straubing gegenläufig zu sein, was möglicherweise zum Teil auch durch die Witterung bedingt sein könnte. Der Januarzählung 2009 ging eine lang anhaltende Kältephase voran, die zur großflächigen Vereisung der Staustufe Straubing (erst zwei Kilometer oberhalb der Staumauer begann offenes Wasser, wo die Möwen dann auch nächtigten) sowie zur vollständigen Vereisung des Westhafens führte. In Straubing wurde mit nur 570 Individuen die bisher niedrigste Januarzahl ermittelt, in Regensburg mit 1050 Individuen die bis dahin höchste Zahl, wobei der Schlafplatz aufgrund der Vereisung in den Bereich der Regenmündung verlegt wurde. Ein verstärktes Auftreten in Siedlungsbereichen wurde im Winter 2008/2009 deutschlandweit beobachtet, wie z. B. in Berlin, wo die seit Beginn der Synchronzählungen bisher vermutlich höchsten Zahlen ermittelt wurden (WAHL 2009). Auch aus dem Winter 2005/2006 wird eine „Landflucht“ hinein in die größeren Städte zwischen der Dezember- und der Januarzählung beschrieben (WAHL & BELLEBAUM 2006).

Im Januar 2010 lagen die Zahlen in Straubing ebenfalls wieder relativ niedrig, in Regensburg mit 1150 Individuen dafür nochmals höher als im Vorjahr. Zwar waren die Schlafplätze zu dieser Zeit nicht vereist, der Zählung ging aber dennoch eine länger anhaltende Frostperiode voraus.

Bereits im Winter 1980/1981 versuchte VIDAL (1981) den Winterbestand der Lachmöwen in Regensburg zu ermitteln, allerdings größtenteils durch Zählungen während des Tages. Er schätzte im Stadtgebiet etwa 1600 Individuen, zusammen mit den Lachmöwen, die sich außerhalb des geschlossenen bebauten Stadtgebietes zur Nahrungsaufnahme an der Mülldeponie Haslbach, Stadt Regensburg, aufhielten, sogar maximal 4000 Individuen. Bestätigt wurden diese hohen Zahlen auch durch eine Schlafplatzzählung am Guggenberger Weiher bei Neutraubling, wo am 02.12.1980 etwa 3000 Lachmöwen gezählt werden konnten. Der Winterbestand in Regens-

burg war damit vor knapp 30 Jahren etwa drei mal so hoch wie heutzutage. Über die Ursachen lässt sich nur spekulieren, möglicherweise ist aber die Abdeckung der Deponie Haslbach von Bedeutung. Wurde dort noch bis 1982 überwiegend Hausmüll abgeladen, der Möwen reichlich Nahrung bietet, gelangte ab 1987 nur noch Bauschutt auf die Deponie bis sie ab 1997 vollständig abgedeckt wurde und somit inzwischen als Nahrungsquelle keine Rolle mehr spielt (DAEHN & MATTAS 2001).



**Abb. 2:** Anzahl der erfassten Sturmmöwen *Larus canus* während der Schlafplatzzählungen in den Wintern 2005/2006 bis 2009/2010 an der Donau zwischen Regensburg und Straubing. Die Dezember- und Januarzahlen sind jeweils separat aufgetragen. Da in den ersten zwei Wintern weniger Schlafplätze gezählt wurden als in den nachfolgenden Jahren, sind die absoluten Zahlen nicht direkt miteinander vergleichbar. Auffallend ist aber der in den meisten Jahren enorme Unterschied in den Dezember- und Januarzahlen mit mehr als 90 % aller Individuen im Januar.

**Schwarzkopfmöwe *Ichthyaetus melanocephalus*:**

Die Schwarzkopfmöwe überwintert normalerweise nicht in Bayern, so dass Winternachweise dieser Art selten sind. Ein Vogel im ersten Winter konnte jedoch bei der Dezemberzählung 2008 an der Staustufe Straubing unter etwa 880 Lachmöwen entdeckt werden.

**Sturmmöwe *Larus canus*:**

Die Sturmmöwe ist im Winter die zweithäufigste Möwenart, deren bedeutendster Schlafplatz im untersuchten Donauabschnitt die Staustufe Straubing ist. Während der Dezemberzählungen konnte die Art nur in drei von fünf Wintern beobachtet werden, im Januar aber jedes Jahr (Abbildung 2). Insgesamt wurden weit über 90 % aller Individuen im Januar erfasst. Herausragend sind hierbei der Januar 2009, in dem beachtliche 135 Sturmmöwen zwischen Regensburg und Straubing gezählt werden konnten, sowie der Januar 2010, in dem es sogar 148 Individuen waren. In diesen beiden Jahren sind den Zählungen längere Frostperioden vorausgegangen, die möglicherweise viele Sturmmöwen veranlasst haben, weiter als in den anderen Jahren nach Süden zu ziehen.

**Mantelmöwe *Larus marinus*:**

Die Mantelmöwe ist ein sehr seltener Wintergast in Bayern, der in einzelnen Individuen meist an den großen Voralpenseen überwintert. Im Winter 2006/2007 konnte jedoch auch an der ostbayerischen Donau die Überwinterung eines Vogels im 3. oder 4. Kalenderjahr dokumentiert werden. Die Möwe erschien zwischen dem 19.11.2006 und dem 17.02.2007 mehrfach am Großmöwenschlafplatz bei Aholfing und wurde dort auch bei der Januarzählung 2007 beobachtet (KRÄTZEL ET. AL 2009).

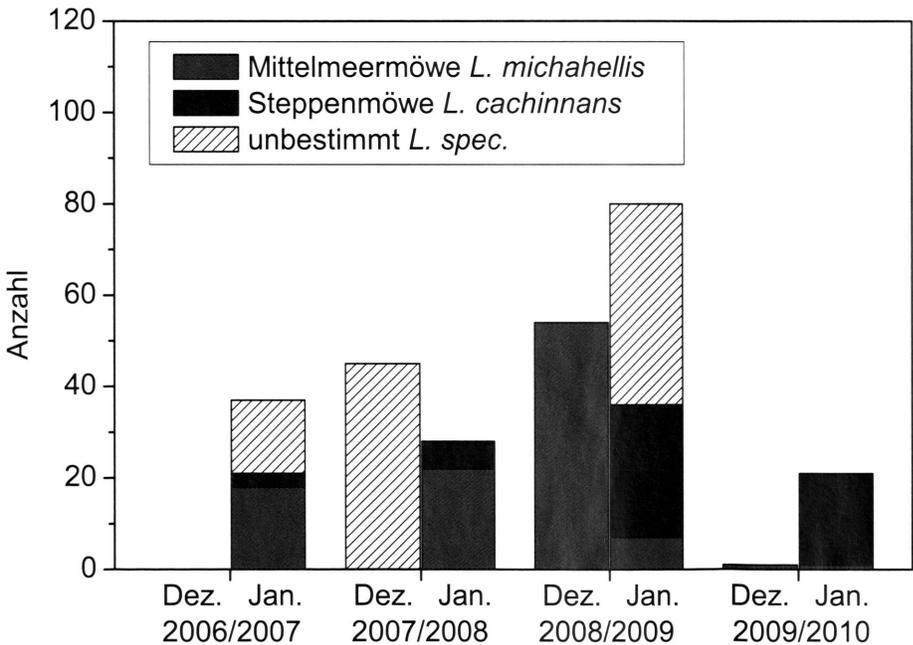
**Silbermöwe *Larus argentatus*:**

Die Silbermöwe erscheint nur gelegentlich und in geringer Zahl im Donautal zwischen Regensburg und Straubing. Insgesamt konnten sechs Silbermöwen im Rahmen der Zählungen erfasst werden, zwei davon im Dezember und vier im Januar, was gerade einmal 4 % der auf Artniveau bestimmten Großmöwen ausmacht.

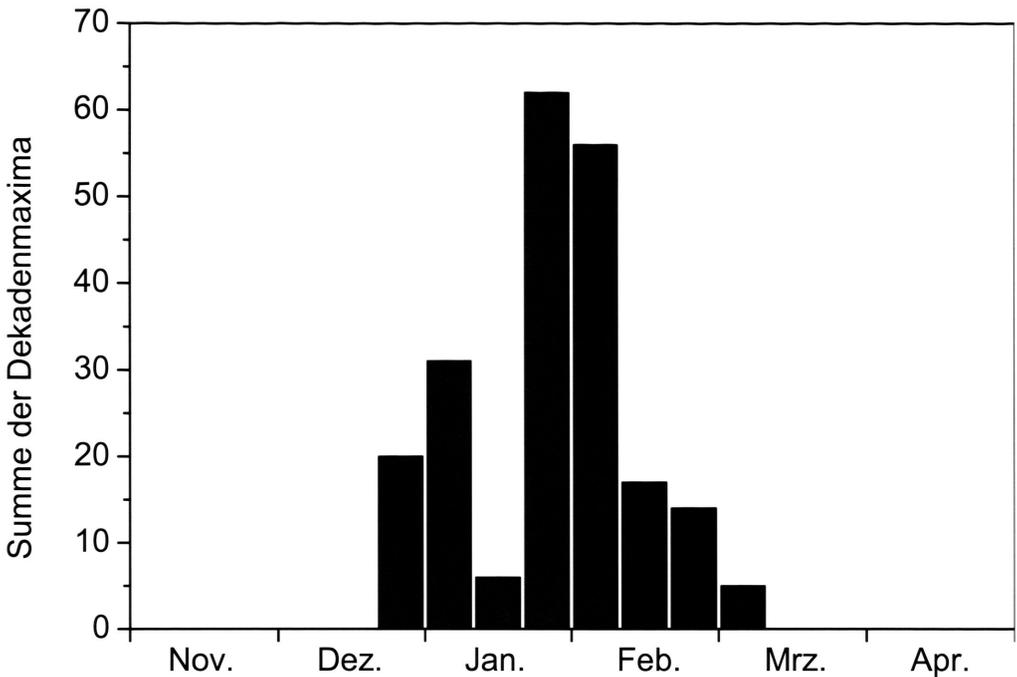
**Mittelmeermöwe *Larus michahellis* und Steppmöwe *Larus cachinnans*:**

Diese beiden Arten sind nicht immer leicht voneinander zu unterscheiden, vor allem bei den oft ungünstigen Bedingungen einer abendlichen Schlafplatzzählung. Daher werden sie hier gemeinsam behandelt.

Die Mittelmeermöwe brüdet in wenigen Paaren an der Donau zwischen Regensburg und Straubing (MONING 2007) und ist ganzjährig anwesend. Während vor allem im Spätsommer und Herbst meist eine größere Zahl von Mittelmeermöwen anzutreffen ist – Schlafplatzansammlungen bei Aholing von mehr als 100 Individuen sind keine Seltenheit – nimmt im Winter die Zahl der Großmöwen üblicherweise rasch ab. Auch die Artzusammensetzung verändert sich im Laufe des Winters wie aus Abbildung 3 hervorgeht. Während bei den Dezemberzählungen bisher ausschließlich Mittelmeermöwen bestimmt werden konnten – auch bei den unbestimmten Großmöwen ist davon auszugehen, dass es sich Anfang Dezember so gut wie ausschließlich um Mittelmeermöwen handelt, wie eigene Beobachtungen abseits der Schlafplätze bestätigen – finden sich im Januar regelmäßig auch Steppenmöwen an den Zählplätzen ein. In manchen Jahren sind sie dann die dominierende Großmöwenart. Im Gegensatz zu anderen Gegenden Bayerns (LANGENBERG 2007, LANGENBERG in litt.) erscheint die Steppenmöwe an der Donau zwischen Regensburg und Straubing offenbar nur in einem relativ kurzen Zeitfenster zwischen Ende Dezember und Ende Februar, wie ein aus Zufallsdaten der Autoren erstelltes Phänologiedigramm (Abbildung 4) deutlich macht.



**Abb. 3:** Anzahl der erfassten Mittelmeermöwen *Larus michahellis*, Steppenmöwen *L. cachinnans* und unbestimmten Großmöwen *L. spec.* während der Schlafplatzzählungen in den Wintern 2006/2007 bis 2009/2010 an der Donau zwischen Regensburg und Straubing. Die Dezember- und Januar-daten sind jeweils separat aufgetragen. Die Nullzählung im Dezember 2006 beruht darauf, dass zu diesem Zeitpunkt noch kein Großmöwenschlafplatz bekannt war.



**Abb. 4:** Jahreszeitliches Auftreten der Steppenmöwe *Larus cachinnans* an der ostbayerischen Donau zwischen Regensburg und Straubing dargestellt anhand von Zufallsbeobachtungen der Autoren. Aufgetragen sind die Summen der Monatsdekadenmaxima für die Jahre 2004-2010. Steppenmöwen erscheinen in nennenswerter Zahl nur in einem relativ kurzen Zeitraum zwischen Ende Dezember und Ende Februar.

### Schlussbemerkungen

Die bisherigen Daten der Möwenschlafplatzzählungen an der Donau zwischen Regensburg und Straubing sind nicht viel mehr als eine Momentaufnahme. Auch wenn es z. B. bei der Lachmöwe innerhalb der untersuchten fünf Jahre bereits auffällige Verschiebungen gegeben hat, wie z. B. einen kontinuierlichen Anstieg der Januarzahlen in Regensburg bei gleichzeitiger Abnahme in Straubing, ist es viel zu früh, hieraus Trends abzuleiten. Zudem ist noch unklar, welchen Einfluss alleine das Wetter auf die Anzahl der Möwen und deren Artzusammensetzung an den einzelnen Schlafplätzen hat. Es ist aber durchaus zu erwarten, dass es interessante Zusammenhänge gibt, die es über die kommenden Jahre herauszuarbeiten gilt.

Fest steht hingegen, dass die Zahl überwinternder Lachmöwen in Regensburg im Vergleich zu Beginn der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts stark abgenommen hat. Da offenbar damals die im Stadtnorden gelegene Deponie Haslbach von einer großen Zahl Möwen zur Nahrungsaufnahme besucht wurde, mag die inzwischen erfolgte Abdeckung der Deponie mit eine Ursache für die Abnahme sein.

Bei Großmöwen ist deutlich geworden, dass eine Erfassung der Winterbestände an Grenzen stößt. Einerseits macht die große Ähnlichkeit der verschiedenen Taxa eine Artbestimmung bei den abendlichen Möwenzählungen oft schwierig oder unmöglich und andererseits hat sich z. B. auch im Winter 2009/2010 wieder gezeigt, dass offenbar nicht alle Schlafplätze dieser sehr flexiblen Vögel im Untersuchungsgebiet bekannt sind. So wurden tagsüber mehrfach individuell kenntliche Großmöwen beobachtet, die an den Schlafplätzen nicht entdeckt werden konnten

### Literatur

- 1) BELLEBAUM, J., BOSCHERT, M. & WAHL J. (2004) Rundbrief zur Möwen-Schlafplatzzählung in Deutschland. Dachverband Deutscher Avifaunisten; Online erhältlich unter [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de).
- 2) DAEHN, C. & MATTAS, H. (2001) Sicherung der Deponie Haslbach der Stadt Regensburg. LfU-Schriftenreihe, Heft 160: 51-53.
- 3) GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. BAUER (1999) Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/I. Aula, Wiesbaden.
- 4) KRÄTZEL, K. & TAUTZ, S. (2007) Die Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* in Bayern in heutiger Zeit. Avifaun. Bay. 4: 45-53.
- 5) KRÄTZEL, K., TAUTZ, S. & LANGENBERG, J. (2009) Seltene Vogelarten in Bayern 2001-2009. OTUS 1: 43-80.
- 6) LANGENBERG, J. (2007) Anmerkungen zum nachbrutzeitlichen Auftreten der Mittelmeermöwe *Larus [m.] michahellis* am Chiemsee. Avifaun. Bay. 4: 35-44.
- 7) MONING, C. (2007) Ansiedlungs- und Ausbreitungsgeschichte der Mittelmeermöwe *Larus [m.] michahellis* in Bayern. Avifaun. Bay. 4: 23-34.
- 8) SUDFELDT, C., ANTHES, N. & WAHL, J. (2000) Stand und Perspektiven des Wasservogelmonitorings in Deutschland. Vogelwelt 121: 307 – 317.
- 9) VIDAL, A. (1981) Die Überwinterung der Lachmöwe *Larus ridibundus* im Stadtgebiet von Regensburg. Anz. Orn. Ges. Bayern 20: 127-137.
- 10) WAHL, J. (2009) Bundesweite Möwen-Schlafplatzzählungen – Ergebnisse der Zählseason 2008/09. Monitoring-Rundbrief 2/2009. Dachverband Deutscher Avifaunisten; Online erhältlich unter [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de).
- 11) WAHL, J. & BELLEBAUM, J. (2006) Bundesweite Möwen-Schlafplatzzählungen – Ergebnisse der Zählseason 2005/06. Rundbrief zum Wasservogelmonitoring in Deutschland 2006/07. Dachverband Deutscher Avifaunisten; Online erhältlich unter [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de).
- 12) WAHL, J., BELLEBAUM, J. & BOSCHERT, M. (2008) Bundesweite Möwen-Schlafplatzzählungen – Ergebnisse der Zählseason 2007/08. Monitoring rastender Wasservögel – Rundbrief 2008/09. Dachverband Deutscher Avifaunisten; Online erhältlich unter [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de).

Anschrift der Verfasser:

Sönke Tautz und Kirsten Krätzel  
Fuchsendgang 2  
93105 Tegernheim